oder sich den Formalitäten unterziehen müssen, durch welche ihre Heranziehung zum französischen Heeresdienste gesichert wird. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß die consequente Durchführung dieses Verfahrens eine Abnahme der aus Elsaß-Lothringen nach Frankreich auswandernden jungen Leute bewirken wird. Eine weitere Wirkung des Fremdengesetzes tritt, der „Schlesischen Zeitung" zufolge, dadurch zu Tage, daß im Gegensatz zu früheren Jahren nur wenige der diesen Herbst in die Heimath entlassenen reichsländischen Reservisten nach Frankreich übersiedeln, um dort Beschäftigung zu suchen. Diese Erscheinung dürfte freilich zum Theil auch auf die gegenwärtig in Frankreich allgemein herrschende Geschäftsstauheit zurückzuführen sein.

* * *

* General Gurko scheint wieder einmal eine chauvinistische Rede vom Stapel gelassen zu haben, und zwar bei einem zu Ehren des Grafen Schuwalow gegebenen Festessen. Nach französischen Blättern hat die Rede folgenden Wortlaut: „Man wiederholt, daß die Lage friedlich sei. Aber wir Soldaten können den Säbel nicht in die Scheide stecken und unsere Seele wird kriegerisch. Jedermann bei unseren Nachbarn ist Rußland feindlich, die Presse und die öffentliche Meinung. Man verspottet das russische Heer. Und doch könnten wir, wenn es der Zar befiehlt, in 24 Stunden beide Grenzen überschreiten und der Welt zeigen, daß wir sehr wohl die Wege kennen, die nach Berlin und Wien führen." In Frankreich freut man sich natürlich sehr über solche windige Prahlereien.

* Ein Brief aus Belgrad im „Pesti Naplo" bereitet darauf vor, daß König Milan das Werk der Verfassungsrevision kaum zu einem glücklichen Ende führen wird. Man will zwar in Pest den Nachrichten noch nicht unbedingt trauen, weil es schwer ist, den Jahre lang gepflegten Glauben an eine Bundesgenossenschaft aufzugeben, auf welche man im Falle kriegerischer Verwickelungen mit Rußland glaubte Werth legen zu dürfen; es wird aber schließlich nichts Anderes übrig bleiben, als dem Mißtrauen Raum zu geben, denn auch von anderer Seite wird die Lage in Serbien als bedenklich dargestellt. Ein Telegramm der „Vossischen Zeitung" aus Wien meldet nämlich:

In diplomatischen Kreisen wird die Lage in Serbien als ungünstig beurtheilt und gezweifelt, daß Milan Herr der Situation bleiben werde. In der Verfassungs-Commission, deren Verhandlungen unter dem Vorsitz des Königs stattfinden und strengstens geheim gehalten werden, treten Differenzen bezüglich der politischen Eintheilung des Landes auf: die Liberalen und Progressisten wünschen die Beibehaltung der bisherigen Kreise und [illegible], während die Radicalen die Eintheilung nach Bezirken verlangen. Außerdem gerieth einzelne Gruppen der Verfassungscommission an der Einhaltung der zugesicherten Wahlfreiheit.

Was diesen Nachrichten, selbst wenn man ihre Glaubwürdigkeit im Einzelnen noch nicht sicher prüfen kann, besondere Bedeutung verleiht, ist die Geschichte Serbiens in den letzten fünfzig Jahren. Noch ist keine große Skupschtina in Serbien ohne Conflicte verlaufen; entweder hat diese Nationalversammlung strenges Gericht über den Fürsten gehalten, oder sie ist selbst terrorisirt worden, wie es Ristic nach dem unglücklichen Ausgange des Türkenkrieges machte. Als die große Skupschtina sich weigerte, die Friedensbedingungen zu genehmigen, ließ Ristic das Versammlungslocal mit Militair umstellen und sie so lange bedrohen, bis sie sich fügte. Ob Milan das heute vermöchte, ist eine schwierige Frage. Die leicht zu begeisternden Serben hatten zwar über die verheißene Verfassungsrevision die Königin Natalie vergessen, und hätte der König in seiner Proclamation an die allgemeinen Redewendungen bestimmte Versprechungen geknüpft, hätte er z. B. auf sein Recht, ein Drittel der Mitglieder der regelmäßigen Skupschtina zu ernennen, von vornherein verzichtet, so wäre die Begeisterung wohl langlebiger gewesen. Es war ein Fehler in der Proclamation, dem Volke nur ein weißes Blatt zu bieten, welches der Verfassungsausschuß erst beschreiben soll. Das gab den Serben Zeit, wieder zum Ehescheidungsprocesse zurückzukehren. Das Verhalten des Königs hat diese für einige Tage beinahe vergessene Frage wieder beinahe gewaltsam auf die Tagesordnung gedrängt. Der Wiener Correspondent der „Vossischen Zeitung" schließt seinen Drahtbericht mit folgender Mittheilung:

König Milan berief die beiden der Ehescheidung opponirenden Bischöfe Demetrius und Nicanor zu sich und forderte dieselben auf, die Ehescheidung anzuerkennen, nachdem der Metropolit dieselbe unwiderruflich ausgesprochen. Die Bischöfe sollen indessen beabsichtigen, ihre Demission einzureichen und ihre gegentheiligen Anschauungen in einem Memorandum an den König zu vertreten.

Wenn sich die Bischöfe mit ihren Beschwerden an die große Skupschtina wenden, können sie die Schwierigkeiten der Lage des Königs ungemein vermehren.

* Nach einer officiellen Zusammenstellung der muthmaßlichen Ausgaben des Bundes innerhalb der nächsten zehn Jahre werden außer den für die militairische Sicherung des Gotthard beschlossenen 2½ Millionen Francs noch weitere 3 Millionen Francs für Zwecke der Landesbefestigung in Aussicht genommen.

* Die feindlichen Kundgebungen in Sevilla gegen Canovas del Castillo haben sich am Donnerstag wiederholt. Eine starke Menschenmenge bewegte sich unter Pfeifen und dem Ruf: „Nieder mit Canovas, dem Verräther!" in den Straßen. Canovas hat die Stadt verlassen.

* Das bekannte englische Skandalblatt „Truth", das seinen Namen nach dem geflügelten Worte „Lucus a non lucendo" führt und für seinen Mangel an Wahrheitsliebe bereits verschiedene Male von den Gerichtshöfen seines Vaterlandes in hohe Strafen genommen worden ist, beschäftigt sich, zur Befriedigung des unersättlichen Sensationsbedürfnisses seiner Leser, fast in jeder Nummer mit nichtenglischen Höfen, und hat seit einiger Zeit sein Augenmerk ganz besonders auf den preußischen gerichtet. So erfindet das Blatt jetzt die Nachricht, Kaiser Wilhelm II. habe seine Zustimmung zu der Vermählung seiner Schwester, der Prinzessin Victoria, mit dem Prinzen Alexander von Battenberg schon vor länger als drei Monaten gegeben. Als eine „Thatsache" fügt die „Truth" hinzu, daß der Ehevertrag zwischen dem Prinzen und der Prinzessin durch Vermittelung des Herzogs von Coburg aufgesetzt sei. An der ganzen, von dem englischen Blatt aufgetischten Geschichte ist natürlich kein wahres Wort und die „Post" kann dieselbe auf Grund sicherster Information als durchweg erlogen bezeichnen.

* Von der Insel Formosa ist am 5. in Schangai die Nachricht eingegangen, daß im Süden dieser Insel eine ernste Rebellion ausgebrochen ist, nicht unter den Ureingeborenen, sondern unter den chinesischen Einwohnern. Der Aufstand wird der übertrieben hohen Besteuerung, der sie unterworfen sind, zugeschrieben. Englische und deutsche Kanonenboote erhielten Befehl, nach der Insel abzugehen, um die Interessen von Ausländern zu schützen.

Sachsen.

* Dresden, 8. November. Der König empfing heute den bisherigen österreichischen Gesandten Herbert Rathkeal, welcher sein Abberufungsschreiben übergab, darauf den Grafen Chotek als den neuernannten Gesandten, welcher sein Beglaubigungsschreiben überreichte. Beide Gesandten hatten auch bei der Königin Audienz. (Wiederholt.)

— Die „Dresd. Nachr." schreiben: Es ist, wie man uns mittheilt, gegründete Aussicht vorhanden, daß an dem 800jährigen Jubiläum des Hauses Wettin auch Ihre Majestäten der Kaiser Wilhelm und die Kaiserin Augusta persönlich Theil nehmen werden. Feste Zusagen jedoch konnten schon deshalb nicht ertheilt werden, weil von hier aus noch nicht der bestimmte Tag des Wettiner-Jubiläums nach Berlin mitgetheilt werden konnte. Auch andere deutsche Fürsten werden wohl an der Jubelfeier des erlauchten Hauses Wettin Theil nehmen; namentlich interessiren sich die „thüringischen Vettern", die Fürsten aus der älteren sächsischen Linie, schon geraume Zeit für das Jubelfest des gemeinsamen Hauses. Zunächst ist die Bildung eines großen Ausschusses im Werke, der sich aus Männern aller Berufsstände und aus allen Landestheilen zusammensetzen wird. Innerhalb der Dresdner Kunstgenossenschaft ist für das Jubiläum ein großer historischer Festzug in Anregung gebracht worden, welcher Trachten aller 8 Jahrhunderte, seitdem die Wettiner über Meißen herrschen, in geschichtlicher Treue vorführen wird.

— Löbau i. Sachsen, 7. November. Der hiesigen wohlrenommirten Pianoforte-Fabrik von Craffelt & Rähse ist auf dem „Großen internationalen Wettstreit für Industrie, Wissenschaft und Kunst" zu Brüssel die goldene und auf der Ausstellung zu Bologna die silberne Medaille verliehen worden.

1. Aue, 8. November. Der unter treuer und kräftiger Leitung des Herrn Pastor Kaiser stehende Jünglings-Verein zu Aue hat es im Laufe eines Jahres zu einer Mitgliederzahl von 100 gebracht, ein recht erfreulicher Erfolg seiner segensreichen Wirksamkeit. Am Reformationsfeste beging genannter Verein sein erstes Stiftungsfest bei sehr zahlreicher Betheiligung der Einwohnerschaft und in Anwesenheit vieler Vertreter der Brudervereine der Umgegend. — Durch den hiesigen Gewerbeverein ist Herr Sophus Trombolt aus Christiania zu zwei in hiesiger Stadt zu haltenden Vorträgen gewonnen worden. — Am Reformationsfeste hielt der Bezirksobstbauverein Schwarzenberg, dessen langjährige Leitung Herrn Oberregierungsrath Amtshauptmann Freiherrn von Wirsing anvertraut ist, eine öffentliche Versammlung ab, in welcher Herr Garteninspector Lämmerhirt-Dresden, Geschäftsführer des Landesobstbauvereins, einen sehr beifällig aufgenommenen Vortrag über die Obstschädlinge hielt.

* Crimmitschau, 8. Novbr. In der gestrigen Sitzung des hiesigen Stadtverordneten-Collegiums wurde eine Vorlage des Rathes angenommen, wonach die Neuvermessung der Stadtflur und die Herstellung neuer Pläne beschlossen wurde. Die hierzu erforderliche Summe von 3000 ℳ soll im nächstjährigen Haushaltplan eingestellt werden. Eine weitere Vorlage des Rathes betraf die Ausschließung zweier säumiger Abgabenpflichtiger von dem Besuch der öffentlichen Schankstätten. Nach den gegebenen Auskünften sind beide Personen sehr wohl im Stande, ihren Verpflichtungen gegen das städtische Gemeinwesen nachzukommen; die Rathsvorlage wurde einstimmig angenommen.

* Zwickau, 8. November. Die Frage wegen Errichtung einer Schlacht- und Viehhof-Anlage hierselbst, welche sich in Rücksicht auf die jetzt vorhandenen ganz unzureichenden Einrichtungen zu einer geradezu dringlichen gestaltet hat, kommt nun endlich in Fluß. Die Fleischer-Innung hat sich einen größeren an der äußeren Reichenbacher Straße, unweit des Bahnhofs gelegenen Grundstücks-Complex für die Anlage, welche in der Hauptsache derjenigen anderer großen Städte, namentlich Leipzig und Chemnitz, entsprechen soll, gesichert und neuerdings an den Rath das Gesuch gerichtet, ihr die Concession zur Erbauung und Bewirthschaftung eines Central-Schlacht- und Viehhofes zu ertheilen. So ohne Weiteres konnten sich nun freilich die städtischen Collegien nicht zur Bewilligung des Gesuches entschließen, vielmehr sollen der Innung zunächst eine Anzahl Bedingungen zur Erklärung binnen dreimonatiger Frist vorgelegt werden. Die Annahme dieser Bedingungen, welche in Rücksicht auf gesetzliche Vorschriften und im allgemeinen volkswirthschaftlichen Interesse zu stellen waren, soll aber der Stadtgemeinde dann immer noch völlig freie Hand lassen, die Errichtung des Schlacht- und Viehhofs — wie es in Rücksicht auf die Rentabilität derselben Anlage anderer Städte von einem großen Theile der Bürgerschaft gewünscht wird — auf Stadtkosten zu beschließen. — Die Lieferung der zur neuen städtischen Wasserleitung nöthigen gußeisernen Röhren, Formstücke ꝛc. ist vom Rathe in der Gesammtsumme von 692 490 ℳ der Königin-Marienhütte zu Cainsdorf, die Lieferung der Absperrschieber und Feuerhähne aber gegen eine Summe von zusammen 22 841 ℳ an Metallwaarenfabrikant Kiehle hier vergeben worden. — Von der 2. Strafkammer des Landgerichts wurde gestern ein hiesiger Bauunternehmer, weil er bei Leitung und Ausführung eines zu Wohnzwecken bestimmten Gebäudes wider allgemein anerkannte Regeln der Baukunst gehandelt und ihm besonders ertheilte baupolizeiliche Vorschriften nicht beachtet hat, so daß für Andere hieraus Gefahr entstand, zu einer Geldstrafe von 300 ℳ, event. 60 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Vermischtes.

—r. Meiningen, 8. November. Das herzogl. Staatsministerium hat angeordnet, daß sich die diesjährige Herbstfeuerschau auch auf die Besichtigung der Hängelampen zu erstrecken hat. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß die Lampen häufig unvorschriftsmäßig aufgehängt sind, indem die eisernen Haken, an denen sie hängen, glühend zu werden vermögen, was zur Folge hat, daß das Holzwerk, in welches sie eingetrieben sind, verkohlt und die Lampe plötzlich herabstürzt und explodirt. Es muß deshalb über jeder Hängelampe und zwar in einer Höhe von 10—20 cm über dem Cylinder eine blecherne oder porzellanene Glocke angebracht werden, welche mindestens vom doppelten Durchmesser des Lampencylinders ist. — Die Zeitungen aus allen Erdtheilen in der bereits erwähnten Ausstellung sind in folgenden Sprachen vertreten: Gälisch, walisisch, bretonisch; — hochdeutsch, plattdeutsch, schwedisch, dänisch, isländisch, niederländisch, vlämisch, englisch; — lateinisch, italienisch, rumänisch, romanisch, französisch, spanisch, portugiesisch; — russisch, ruthenisch, lettisch, lithauisch, wendisch, polnisch, czechisch, slowenisch, kroatisch, südserbo-kroatisch, südserbisch, serbisch-bulgarisch; — finnisch, esthnisch, magyarisch, türkisch, armenisch-türkisch; — grusinisch; — altgriechisch, neugriechisch, albanesisch; — arabisch, hebräisch; — armenisch, persisch; — tamulisch, singhalesisch; — bengali, hindi, guzerati, mahrati; — siamesisch; — chinesisch; — japanisch; — malaiisch-polynesisch (hawaisch). — Die Landessynode unseres Herzogthums ist für den 12. November hierher einberufen. Die Hauptthätigkeit derselben dürfte sich auf den Erlaß einiger das Kirchenwesen betreffenden allgemeinen Verordnungen, sowie auf Verhandlungen über die kirchlichen Einnahmen, über einzelne kirchliche Institute, Pfarrerpensionscasse, Pfarrwittwencasse u. s. w. erstrecken.

⊙ Eisenach, 8. November. Der vor drei Jahren hier gegründete und jetzt 450 Mitglieder zählende Gustav-Adolf-Frauenverein hielt vorgestern, am Todestage des Schwedenkönigs Gustav Adolf, seine diesjährige Generalversammlung ab. Aus dem Berichte über das bethätigte Liebeswerk heben wir hervor, daß der Verein auf Wunsch seiner hohen Protectorin, der Frau Großherzogin, zunächst die arme evangelische Gemeinde Esch in Luxemburg unterstützt und derselben eine Glocke, eine Kanzel, Kirchenbänke, eine vollständige Ausrüstung des Altars und 2 Hängelampen geschenkt hat. Nebenbei konnte der Verein noch für arme Confirmanden auf dem Eichsfelde sorgen und manche Bitte aus drückender Noth erfüllen. — Ausgestellt war wieder eine vollständige, für die evangelische Gemeinde Wlake in Posen bestimmte Altarausstattung nebst 2 Lampen. — Nach dem Rechnungsberichte besitzt der Verein einen auf der hiesigen Sparcasse angelegten Geldvorrath von etwas über 2000 ℳ, über dessen Verwendung auf Vorschlag des Vorstandes beschlossen wurde, 1000 ℳ zum Bau eines Glockenthurmes in Beila, 400 ℳ zum böhmisch-mährischen Predigerwittwenfonds und 400 ℳ für die evangelische Elementarschule in Rom zu spenden, während der Rest von 200 ℳ dem Vereine als Dispositionsfonds verbleiben soll. — Nachdem für das nächste Vereinsjahr als Pfleglinge des Vereins die Gemeinden Geusern, Bischagen bei Nörden und die Confirmanden auf dem Eichsfelde bestimmt worden waren, schilderte Geistlicher Jacobi aus Weimar in schlichtem, echt volksthümlichem Vortrage eine seiner Wanderungen auf Gustav Adolf-Wegen. Von der einstigen, gewaltigen Kaiserburg, der Salzburg ausgehend, führte Redner die mit Spannung Lauschenden über Neustadt, Würzburg, Amberg nach Passau, zeigend, wie in all' diesen Städten einst das Licht des Evangeliums hell und warm geschienen, um dann in der traurigen Zeit der Gegenreformation mit List und Gewalt wieder ausgelöscht zu werden. Mit einer Bitte aus Geusern und einem Danke aus Goldhorn (Kärnthen) erwärmte der Redner die Herzen der Anwesenden für die Gustav-Adolf-Sache in reichem Maße.

— Ein Bischof als Renegat. Wie der „Politischen Correspondenz" aus Konstantinopel gemeldet wird, ist nach dort kürzlich eingelangten Berichten der armenisch-gregorianische Bischof der vereinigten, dem Katholikos von Sis unterstehenden Diöcesen von Harfah, Artaka und Marasch in Kleinasien, Mfgr. Karekin, gleichzeitig mit seiner Mutter zum Islam übergetreten, und hat Ersterer den Namen Achmet Mukhtar, Letztere den Namen Fatma Munire erhalten.

Literatur.

Deutsche Revue über das gesammte nationale Leben der Gegenwart, herausgegeben von Richard Fleischer. Verlag von Eduard Trewendt in Breslau und Berlin. XIII. Jahrgang. Novemberheft. Inhalt: 1870/71. Erzählung von einem preußischen Staatsmanne. V. — W. Preyer, Aphorismen zur Schulreform. — Erinnerungen an den Cabinetsrath von Niebuhr. — Julius Geißhofen, Ein Reif in der Frühlingsnacht. Novelle (Schluß). — Curt von Zelau, Die Sterne der Wiener Hofoper. — Sigmund Münz, Das gegenwärtige Cardinalscollegium. — Aus den hinterlassenen Papieren des Generals der Cavallerie von Hartmann. (Schluß.) — Borich, Vizeadmiral, Die Postdampfer und die Privatschifffahrt im nächsten Kriege. — Berichte aus allen Wissenschaften. — Naturwissenschaftliche Revue. — Litterarische Berichte.

*

Nr. 21 der **„Gewerbeschau"** (Sächsische Gewerbezeitung), herausgegeben von Wilhelm Wolters, Architekt, Dresden (Verlag der Gewerbeschau, Minden & Wolters, Dresden) enthält: Die Ausstellung gewerblicher Schulen des Königreichs Sachsen zu Dresden. III. — (Der Rechenunterricht in der gewerblichen Fortbildungsschule.) — Zweite Wanderversammlung des Vereins Deutscher Gewerbeschulmänner in München. (Fortsetzung.) — Kunstbeilage: Blatt XXI. Staffelei. Entworfen von Ernst Fleischer, Architekt, ausgeführt von Bernhard Schäfer, Königl. Hoflieferant, Beide in Dresden. — Schulwesen: Chemnitz, Technische Staatslehranstalten. — Verbesserungen und Erfindungen: Neue Glasbedachung von H. C. Schäfer & Söhne in Kassel. (Mit Abbildungen.) — Neue Patente: Lampenuhr. — Wagenfedern. — Fahrräder. — Patentliste sächsischer Erfinder. — Sprechsaal: Ausstellung gewerblicher Schulen zu Dresden betr.: II., III., IV., V., Schlußbemerkung.

Revalescière Du Barry: Siehe die heutige Anzeige.

Cassetten mit ff. Briefbogen und Couverts, Attrapen, Bilderbücher, Schreib-Albums, Poesie-Albums, Papeterien, Canevas-Artikel, Cartonnagen, Spiele, Reliefs.
M. Apian-Bennewitz, Markt, Barthel's Hof, nur im Hofe.

Glasmalerei-Imitationen.
Prachtvolle Fenster-Decorationen in überraschend schöner Farbenstellung nach jedem Maß. Illustr. Preislisten gratis.
M. Apian-Bennewitz, Markt, Barthel's Hof, nur im Hofe.

Vernickelungsanstalt Paul Focke & Co., Dorotheenplatz 1.

Dampfkessel
von **H. Paucksch, Landsberg a/W.,** doppelte Leistung auf den Quadratmeter Heizfläche gegen die besten Kessel anderer Fabriken, höchste Ausnutzung des Brennmaterials.
Dampfmaschinen, Turbinen, Transmissions-Anlagen.
Empfehlungen der ersten Firmen aus allen Industriezweigen. Bauprojecte, technische Arbeiten aller Art.
Th. & Ad. Frederking, Leipzig.

Patentbureau Bernh. Poerschmann, Reichsstraße 45.

Die **Gebrannten Java Kaffees** von **A. Zuntz sel. Wwe.,** Königl. Hoflieferant, Bonn, Berlin, Antwerpen, geniessen in Folge ihres bekannten **feinen Aromas,** ihrer **hohen Ergiebigkeit** und absoluten **Reinheit** dauernd die Gunst und den Vorzug des consumirenden Publicums. Niederlagen in allen Städten Deutschlands.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

E. W. Polz (Expedition des Leipziger Tageblattes) Nr. 222.
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . „ 153.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

1. Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.	6. Postamt 5 (Neumarkt 16).
2. Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.	7. Postamt 6 (Wiesenstraße 19).
3. Postamt 2 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.	8. Postamt 7 (Ranstädt. Steinw.).
4. Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.	9. Postamt 8 (Eilenb. Bahnhof).
5. Postamt 4 (Waldgasse).	10. Postamt 9 (Neue Börse).
	11. Postamt 10 (Hospitalstraße).
	12. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9 und 11 sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamte 5 werden Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme ꝛc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags und
der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77 [Centralhalle] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft
a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen ꝛc.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen ꝛc.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 3—5 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek V. (Sophienstr. 17, 1. Hofe l.) 7½—9½ U. Ab.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — **Effecten-Lombardgeschäft:** parterre links. — **Filiale für Einlagen:** Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unruh, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Fink, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche und an den entsprechenden Tagen verfallen die vom **6. Februar** bis **11. Februar 1888** versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt, Schloßgasse Nr. 22. Wochentags geöffnet 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet. Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amtes. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends 5 Uhr.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).

Herbergen zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75 und Gerberstraße Nr. 10, Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus"), Löhrstraße 9 (früher in Reudnitz), Nachtlager und Frühstück 30 ₰, Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰.

Daheim für Arbeiterinnen, Baustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

I. Sanitätswache des Samariter-Vereins, Hainstraße 14. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh. An Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

II. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Petersteinweg 17. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh. An Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

Poliklinken des Albert-Zweig-Vereins Möckern, Lange Str. 29. Werktags 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, 11—12 Uhr Vormittags für innerlich Kranke und von 9—10 Uhr Vormittags für Nervenkranke.

Kinder-Poliklinik (begründet 1855), Gewandgäßchen 1, I., Ecke der Universitätsstr., Werktags 3 Uhr. Impfungen f. Arme gratis.

Frauen-Poliklinik, ebendas., Werktags 4 Uhr.

Anstalt f. animale Impfung, Turnerstr. 16, Wochent. 11—1 Uhr.

Kinderheilanstalt, Carolinenstraße 31, Montag und Donnerstag früh 9—10 Uhr ärztliche Sprechstunde.

Frauenklinik ebendaselbst. 1. Etage, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag Nachmittag 4—5 Uhr.

Poliklinik für Ohren-, Nasen-, Hals- und Lungenleiden Lessingstraße 20, I., Ecke der Thomasiusstraße, V. 8—9 Uhr.

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Stadthaus, Obstmarkt 3, I. Etage, Zimmer 95), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter als im freien Verkehre befindlicher Güter.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Städtisches Museum, sowie **Kunstverein** geöffnet von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr. Eintrittsgeld 50 ₰.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle) geöffnet von 10 bis 4 Uhr Wochentags und
„ „ 10 „ 3 „ Sonn- und Feiertags.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Kunstgewerbe-Museum. Thomaskirchhof Nr. 25, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12—1 Uhr.

Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasconsum-Artikeln aller Art in dem [illegible] Predigerhause am Nicolaikirchhof täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 9 bis 12 und 2—5 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Ausstellung von Schülerwerkstattarbeiten, alte Thomasschule, 1. Etage, Mittwochs und Sonnabends von 3—4 Uhr. Unentgeltlicher Eintritt nach Meldung beim Castellan des Kunstgewerbemuseums, Thomaskirchhof Nr. 20, I. Etage.

Schlachten-Panorama. Roßplatz. Täglich geöffnet.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen:

Haupt-Feuerwehr-Depot: Fleischerplatz Nr. 7.	7. Polizei-Wache Lessingstraße 20.
1. Bez.-Feuerwache Rathh. (vis-à-vis Börse).	8. „ „ Eutritzscher Str. 3.
2. „ „ Hospitalstr. 2.	9. „ „ Zeitzer Str. 28.
3. „ „ Zeitzer Thorh.	10. „ „ Plagwitzer Str. 38.
Haupt-Telegraphen-Station (Rathhaus-Durchgang).	In dem Krankenhause (Liebigstraße).
Polizei-Hauptwache (Naschmarkt).	„ der Gasanstalt I (Eutr. Str.).
Magazingasse Nr. 1.	„ „ Gasanstalt II (Südvorst.).
Schletterstraße 15 (5. Bürgerschule).	„ dem Neuen Johannishospital.
Stadt Rom.	„ b. Weststr. 10 (Blüthner's Fabr.).
Neues Theater.	„ der Sedanstraße Nr. 5.
Altes Theater.	„ „ Thomasmühle.
1. Polizei-Wache Naschmarkt Nr. 1.	„ dem Taucher Thorhause.
2. „ „ Gartenstraße Nr. 4.	„ „ Dresdner Thorhause.
3. „ „ Johannesplatz 11.	„ „ Maschinenh. des Wasserw.
4. „ „ Nürnberger Str. 50.	„ „ Wächterhause des Hochreservoir, Probstheida.
5. „ „ Harkortstraße Nr. 4.	Auf dem Nicolaithurm.
6. „ „ Alexanderstr. 28.	„ „ Thomasthurm.
	In den neuen Militairbaracken.

Die Hilfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache, unentgeltlich gewährt.

C. A. KLEMM.
Königl. Sächs. Hof-Musikalienhändler.
Dresden. Leipzig. Chemnitz.
Reichhaltiges Sortiment & Leihanstalt für Musik. Permanente Ausstellung
von Flügeln, Pianinos, Orgeln, Harmoniums und Pedalen (zum Studium für Orgelspieler).
Verkauf und Vermiethung.
Lager deutscher, röm. und präpar. (Weichold) Saiten. Violin-Kinnhalter. D. R. Patent No. 41,057.

Gummiwaaren-Bazar
Gummischuhe, Pelzstiefeln, Regenröcke
10 Petersstrasse 10.

Wasserstandsgläser, Selbstöler, Schmierbüchsen für cons. Oel, System Tovote, Stauffer & Reisert, zu Fabrikpreisen bei
Hecht & Koeppe. An der neuen Börse.

DELMENHORSTER LINOLEUM
(Walton's Patent),
ältestes, anerkannt bestes Fabrikat, dauerhaftester und bester Fussboden- und Treppenbelag.
Haupt-Niederlage für Leipzig bei:
Wilhelm Röper, Goethestrasse 1.
Original-Muster gern zu Diensten.

Schumann & Koeppe.
Fabrik für Maschinen- und Dampfkessel-Armaturen.
Specialitäten: Wasserstandszeiger u. Dampfstrahl-Apparate.
Fabrik: Mittelstrasse 7. Verkaufsstelle: An der neuen Börse.

Gasmotoren, Dampfmaschinen, Werkzeugmaschinen und Werkzeuge
bei **Gustav Jacoby & Co., Bahnhofstrasse No. 19.**

Gummi-Schuhe und **-Stiefel** (echt russische),
Gummi-Regenröcke bei
Arnold Reinshagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.